

So stand die Macht des Papsttums in der Zeit des Kreuzzuges auf der Höhe.

Bald aber brachten die furchtbarsten Schläge den Grundstein dieses stolzen Gebäudes ins Wanken.

Zunächst war es die ungeheure Katastrophe des Kreuzzuges, die dem Ansehen des Papsttums unermesslichen Schaden brachte.

R i s s 2, 227. „Ein Unternehmen im Namen der Kirche, des Himmels selbst, unter den unfehlbarsten Verheißungen des Erfolges unternommen, war gänzlich gescheitert. Unter dem Eindruck dieses großen Gottesgerichtes schwand eine Welt von Vorstellungen und Erwartungen, voll heiliger, siegesgewisser Ideen, zu einem trüben Chaos zusammen. Das Ansehen der Kirche war erschüttert.“

Sodann brach unter den Augen des Papstes eine Bewegung aus, die an den Grundfesten der kirchlichen und der päpstlichen Macht überhaupt rüttelte.

Arnold von Brescia, ein Augustinermönch und Magister, in Frankreich gebildet, trat mit einer Lehre auf, die den herrschenden Tendenzen des Papsttums und der Kirche schroff entgegenstand. Er lehrte:

Auf Grund des Evangeliums ist es der Kirche verboten, Eigentum zu haben, denn Jesus und seine Jünger haben in Armut gelebt. Kein Papst, Erzbischof oder Bischof darf weltliche Herrschaftsrechte beanspruchen, denn Jesus sagt: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Staat und Kirche sind zwei getrennte Gebiete; die Kirche hat in weltlichen Angelegenheiten keine Gewalt.

Daher hat nicht der Papst das Kaisertum zu vergeben.

Daher hat auch der Papst keine Herrschaft in der Stadt Rom zu beanspruchen.

Er forderte darum die Römer auf, die alte Republik wiederherzustellen.

Demgegenüber standen schroff die Bestrebungen der Kirche und des Papsttums:

Die Kirche strebte nach Ansammlung immer größerer Reichtümer.

Die Erzbischöfe und Bischöfe waren weltliche Fürsten, Reichsfürsten in Deutschland geworden, deren weltliche Herrschaft und weltliche Tätigkeit einen Hauptteil ihrer Stellung ausmachte.

Der Papst erstrebte die Oberhoheit über alle weltlichen Gewalten, auch über das Kaisertum.

Er erstrebte die oberste Entscheidung in allen weltlichen, besonders Staatsangelegenheiten.